

duktionsprogramms schaffen. Dabei stützen wir uns auf die wertvollen Erfahrungen aus dem VEB Elektronik Gera, wo durch höhere wissenschaftlich-technische Ergebnisse und ihre schnellere Wirksamkeit die Arbeitsproduktivität bis 1980 fast dreimal so schnell gesteigert wird, wie im Fünfjahrplan 1976 bis 1980 vorgesehen war.

Wir haben in der dreißigjährigen Entwicklung, besonders nach dem VIII. und IX. Parteitag, eine starke materiell-technische Basis geschaffen. Ihre effektivste Nutzung und ständige Stärkung ist eine zwingende Aufgabe. Unsere Führungstätigkeit ist deshalb darauf gerichtet, die Ausnutzung der vorhandenen Grundfonds mit höchster Effektivität zu sichern und die Investitionen mit niedrigstem Aufwand, größtmöglichem Zeitgewinn und Leistungszuwachs zu realisieren. Hierbei nutzen wir die Erfahrungen des VEB Modedruck Gera, der seit vielen Jahren seine Investmittel fast ausschließlich für die Rationalisierung einsetzte, damit eine schnell steigende Produktivität sicherte, und seine hochproduktive Technik täglich 20,5 Stunden auslastet.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Bezirksleitung dem konzentrierten Einsatz der Investitionen mit dem Ziel, die Ergebnisse aus Wissenschaft und Technik schneller wirksam zu machen. Noch nicht überall werden diese Anforderungen voll verstanden. So mußten wir uns mit den Genossen der Leitung des VEB Chemiewerk Greiz-Dörlau auseinandersetzen, weil sie nicht die höchstmögliche Effektivität der Investitionen sicherten. In der Diskussion wurden Wege gefunden, um das Investitionsvorhaben bedeutend schneller zu realisieren, die Bauzeiten erheblich zu verkürzen und das Betriebsergebnis auf mehr als das Dreieinhalbfache zu steigern. Die Bezirksleitung beauftragte die Genossen der Bezirksplankommission, gemeinsam mit den Leitungen der Kombinate und Betriebe alle für 1980 vorgesehenen Investitionsobjekte durcharbeiten mit dem Ziel der eindeutigen Konzentration auf die Vorhaben der Produktion, auf die durchgreifende Rationalisierung, auf die Senkung des Bauaufwandes und die Verringerung der Bauzeiten um 30 bis 50 Prozent. Zielstrebig wird daran gearbeitet, die Laufzeit der vorhandenen hochproduktiven Technik um zusätzlich drei bis vier Prozent zu erhöhen und die beeinflussbaren Ausfallzeiten energisch zu senken.

Konzentrierter  
Einsatz der  
Investitionen

Entsprechend den Hinweisen des Genossen Erich Honecker im Antwortschreiben an die Zeiss-Werker führen immer mehr Kollektive mit größerer Entschiedenheit den Kampf um die Senkung des Produktionsverbrauchs, die Einsparung von Energie, Rohstoffen und Material. In den Grundorganisationen wird eine gründliche politisch-ideologische Arbeit entwickelt, um bei allen Leitern und in allen Kollektiven eine den Erfordernissen der Zeit entsprechende Einstellung zur Material- und Energieökonomie zu erreichen. Beispielhaftes leisten hier viele bekannte Neuerer und Rationalisatoren, deren Initiativen im Bezirk eine große Verbreitung fanden. So arbeitet zum Beispiel die Genossin Brigitte Oestreich aus dem Chemiefaserkombinat nach dem Motto „1979 — Jahr höchster Materialökonomie“. Auf dieser Grundlage konnte in diesem Jahr Material für drei zusätzliche Tagesproduktionen gewonnen werden. Diese Erfahrungen werden zielstrebig verallgemeinert, um 1980 mindestens 75 bis 80 Prozent des Produktionszuwachses mit eingespartem Material zu realisieren.

Senkung des  
Produktions-  
verbrauchs